

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 6 (1866)

Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sezung der Schulgelder. — Die Ausführung der Vorschläge würde das Schulbüdget um circa Fr. 177000 und dadurch die Gemeindesteuer von 1 auf annähernd $1 \frac{1}{2}$ pro mille erhöhen.

„Gebe man uns, so sagt der anonyme Verfasser in seinem Schlußworte, eine möglichst gemeinsame Erziehung der Kinder verschiedener Stände! Man richte die Primarschulen so ein, daß man in Bezug auf den Unterricht jedes Kind in derselben seine Ausbildung kann beginnen lassen, und dann die höhern Schulen so, daß der Eintritt nicht allzusehr durch Schulgelder und Reichtsharmoniren mit den untern Schulen erschwert werde. Viele, welche jetzt die Primarschulen verschmähen, werden alsdann ihre Kinder diesen Schulen wenigstens auf einige Jahre anvertrauen; Viele, deren geistbegabte Kinder sonst in der Primarschule festgebannt blieben, werden denselben eine höhere Bildung in Sekundar- und Kantonsschule geben lassen. Es wird diese Mischung Allen gut thun. In der neuen von den Kindern aller Stände besuchten Primarschule wird sofort bei den armen Kindern Weckeifer in sauberm Anzug und fleißigem Lernen einzutreten, und die Kinder der Vornehmen werden um so mehr ihren Geist anstrengen müssen, um nicht von den Geringern übertroffen zu werden.“

Wir wünschen den sehr zeitgemäßen Reformvorschlägen des freifinnigen und für das Wohl der Schule besorgten Verfassers die verdiente Beachtung und den besten Erfolg. —

— Seeland. (Korresp.) Herr Pfarrer Grütter in Meikirch, assistirt von Sekundarlehrer Schwab in Uetligen, unterhält ein kleines Vorbereitungsinstitut zur Aufnahme in die Berner Kantonsschule. Dabei setzt er sich als Ziel, Sekundarschüler, welche das Pensum der untern Abtheilung der öbern Klasse durchgemacht haben, in Zeit von einem Jahr auf die 4. Klasse der Literarabtheilung in Bern vorzubereiten. Wenn man bedenkt, daß solche Sekundarschüler, die später zum Zweck einer wissenschaftlichen Laufbahn in die Kantonsschule eingetreten möchten, zwar wohl in den Realfächern mit den Altersgenossen in Bern Schritt gehalten, dagegen aber in den alten Sprachen zurückgeblieben sind und dann dieses Umstandes wegen ganz unten bei der 8. Klasse anfangen sollten, so ist obiges Unternehmen, so lange derartige Uebelstände in unserm wohlorganisierten Schulwesen herrschen, gewiß ein sehr verdankenswerthes und verdient daher Herr Pfarrer Grütter, der letztes Jahr bereits mit 3 Jünglingen das obige Ziel erreicht, gewiß alle Anerkennung und Aufmunterung, die ihm von unserer Seite her wenigstens nicht versagt werden soll.